

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at Telephone: +43(732) 7720-53100

Zerstörung von Fort Loncin durch Zweiundvierziger

Berichte von Augenzeugen

Aus dem Werk: "La Belgique héroique et vaillante." Von Buffin. Verlag Librairie Plon, Paris.

14. August. Das Fort hatte schon sehr unter der Veschießung durch die deutsche schwere Artillerie gelitten. Am Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr versucht ein Parlamentär, mit dem Rommandanten in Verbindung zu treten, und fordert die Übergabe des Forts. "Wir sterben lieber, als daß wir uns ergeben!" antwortet der Hauptmann Naessens; und diese stolze Antwort drückt die allgemeine Empfindung aus. Gegen Abend wird das Feuer langsamer. Alle Mannschaften können ausruhen. Während der Nacht schleicht sich ein Offizier mit Meldungen über den Zustand des Forts hinaus.

15. August. Entsetlicher Tag. Seit 5 Uhr morgens ununterbrochene Beschiefung, gleich Sturmböen. Man hört vier Abschüsse hintereinander, dann das Pfeifen, die Ginschläge, die Explosionen im Beton. Gegen 8 Uhr find die Räume für die Soldaten, der Operationssaal, das Lazarett, die Rüche, der Speisesaal, das Zimmer des Generals zerftort. Rein Ort mehr kann als Schutz dienen. Das Fort ist vollständig umgelegt. Wir find in völligem Dunkel und atmen muhfam, wegen eindringender, lebensgefährlicher Explosionsgafe. Rur noch zwei Panzerkuppeln find mehr oder weniger in einem Zuftand, daß fie auf die Schredenslawine des Feindes antworten können. Aber man schieft nicht mehr. Man kennt die Stellungen der feindlichen Batterien nicht, die übrigens auch außer Schuftweite find. Um Morgen erhalten wir während einer Ruhepaufe nochmals den Besuch eines unbegleiteten Parlamentars, der eine weiße Fahne trägt. Die Wache befiehlt ihm, zu halten und kehrtzumachen, damit er keine Beobachtung über die Wirkung der feindlichen Beschießung anstellen und melden kann. Auf die Weigerung des Boche legt ihm die Wache ein zweites Mal den Befehl, sofort zu halten, nahe, und feuert, als er nicht gehorcht. Der Deutsche, ber noch Beit hatte, mit seiner weißen Fahne ein Beichen zu winken, fällt tödlich getroffen.